

seit etwa 1970 betont. In weiteren Überlegungen geht er auf die Wandlungen des Mittelalterbildes ein, thematisiert Grundannahmen in der Darstellung der ma. polnischen Geschichte, referiert theoretische Diskussionen in der westeuropäischen Mediävistik der letzten Jahrzehnte und versucht, wissenschaftsgeschichtliche Annahmen von Thomas S. Kuhn anhand von Diskussionen in der polnischen Mediävistik zu erläutern. Die Ausführungen zu mediävistischen Forschungsparadigmen und historiographischen Meistererzählungen und zur Diskursanalyse bleiben zum Teil abstrakt und hätten eine stärkere Rückbindung an die an den einzelnen Wissenschaftsstandorten verschiedenen Traditionen, Positionen und Publikationen der polnischen Mediävistik verdient.

Norbert Kersken

---

BISLAM. Bibliotheca Scriptorum Latinorum Medii Recentiorisque Aevi. Repertory of Medieval and Renaissance Latin Authors, a cura di Roberto GAMBERINI. Con la direzione di Mauro DONNINI / Claudio LEONARDI, II: Censimento onomastico e letterario degli autori latini del medioevo. Identificazione, classificazione per genere letterario e bibliografia fondamentale. Onomastic and literary census of medieval latin authors. Identification, classification by literary genre, and general bibliography, Tavarnuzze (Firenze) 2010, SISMEL, Ed. del Galluzzo, CLXI u. 1871 S. + 1 CD-ROM, ISBN 978-88-8450-373-2, EUR 1 400. – Das privatwirtschaftlich organisierte mittellateinische Forschungsinstitut der Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino (SISMEL) in Florenz hat ein in sich vernetztes Datenangebot aufgebaut, das unter <http://sip.mirabileweb.it/> zugänglich ist. Hierzu gehören das aufwendige „Compendium auctorum latinorum medii aevi 500–1500“ (CALMA), das zunächst gedruckt erscheint und anschließend auch online recherchierbar ist (derzeitiges letztes Lemma: Bartholomaeus de Forolivio unter „B“). „BISLAM“ stellt die Vorstufe hierzu dar. Es schließt die Ansetzungen aus CALMA ein und verfügte Ende 2010 nach Angaben des Institutes über Einträge zu 15 000 Personen mit insgesamt 80 000 Verweisungsformen. Nicht ausgewertet wurde das vom K. G. Saur Verlag auf 429 Mikroformen im Reprokumulationsverfahren veröffentlichte „Biographische Archiv des Mittelalters“ (BAMA), bearbeitet von Berend Wispelwey (2004–2006), das nahezu 130 000 biographische Artikel aus 56 englischen, deutschen, lateinischen und französischen Quellenwerken mit insgesamt 130 Bänden zusammentrug. Eine Stichprobe anhand der Einträge der „Bibliotheca latina mediae et infimae latinitatis“ des Johann Albert Fabricius in der letzten Ausgabe von 1858 ergab eine Übereinstimmung von 68 %, d. h. Fehlanzeigen für immerhin 32 % der Namensnennungen bei Fabricius; BAMA hat eine weit höhere Trefferquote von 88 %, wobei 10 % als einzige Quelle nur Fabricius nennen. Auch mit BISLAM ist also die Erfassung ma. Autorennamen nicht abgeschlossen. BISLAM ist gleichzeitig als Online-Datenbank verfügbar und dort selbstverständlich nicht nur aktueller, sondern auch leichter zu benutzen; die Jahreslizenz beträgt für Einzelpersonen 400 Euro (Institutionen auf Anfrage, vgl. <http://www.digento.de/titel/100329.html>). Die der Druckausgabe beigelegte DVD enthält eine Stand-alone-Version, der man immerhin entnehmen kann, daß das Gesamtsystem auf der verbreiteten freien Suchmaschine Lucene basiert. Die An-